

Bereich:
Chefarzt
Dr. med. Jens Königer

Klinik für Innere Medizin - Gastroenterologie,
Hämatologie-Onkologie, Diabetologie &
Palliativmedizin

Große Hamburger Str. 5 - 11
10115 Berlin

TEL: 030 2311-2504
FAX: 030 2311-2324

E-Mail:
j.koeniger@alexianer.de

28.09.2023

IHRE NACHRICHT VOM:

IHR ZEICHEN:

UNSER ZEICHEN:

Weiterbildungskonzept für die Weiterbildung Innere Medizin-Gastroenterologie (36 Monate)

Aufgabe der Klinik für Innere Medizin - Gastroenterologie, Hämatologie-Onkologie, Diabetologie und Palliativmedizin des Alexianer St. Hedwig-Krankenhauses ist neben der Behandlung von Patienten mit Krankheitsbildern aus den genannten Schwerpunkten auch die Behandlung von Patienten mit nephrologischen Krankheitsbildern sowie von Patienten mit infektiologischen, endokrinologischen oder rheumatologischen Krankheitsbildern.

Neben der Klinik für Gastroenterologie, Hämatologie-Onkologie, Diabetologie und Palliativmedizin im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus noch zwei weiter chefarztgeführte Kliniken. Die von CA Dr. Schröder geleitete Klinik für Innere Medizin – Kardiologie und Pneumologie und die von CA Dr. Koch geleitete Klinik für Innere Medizin – Geriatrie.

Das Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus verfügt über eine von allen internistischen Fachabteilungen gemeinsam betriebene Funktionsdiagnostikabteilung. Hier werden neben Ultraschalluntersuchungen der Abdomens, des Retroperitoneums und der Schilddrüse auch transthorakale und transösophageale Echokardiographien durchgeführt. Auch werden hier Duplexsonographien peripherer Arterien und Venen sowie Kontrastmittelsonographien durchgeführt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Durchführung von LZ-EKGs und LZ-Blutdruckmessungen sowie zur Durchführung von Lungenfunktionsprüfungen (Bodyplethysmographien). Gemeinsam mit der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie wird in unserem Haus eine hervorragend ausgestattete Endoskopieabteilung betrieben, in welcher neben Bronchoskopien, Ösophagogastroduodenoskopien und Koloskopien auch Endosonographien des oberen GI-Trakts und des Rektums sowie ERCPs durchgeführt werden. PTCDs erfolgen gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Radiologie. Für Patientinnen und Patienten, die eine TIPPS-Anlage benötigen besteht eine Kooperation mit dem Vivantes Klinikum Neukölln. Dünndarmkapselendoskopien werden in Kooperation mit einer gastroenterologischen Praxis ebenfalls durchgeführt. Seit Februar 2019 wurde das diagnostische Spektrum um die pH-Metrie und Impedanzmessung sowie eine HR-Manometrie des Ösophagus erweitert.

Die Ärzte in Weiterbildung aller internistischen Abteilungen betreuen im Rahmen des Bereitschaftsdienstes die Patienten aller internistischen Fachabteilungen. Dieses beinhaltet neben der allgemein-internistischen Tätigkeit der Weiterbildungsassistentinnen und –Assistenten in der Rettungsstelle des Hauses auch die Versorgung von Not- bzw. Akutfällen auf den Stationen.

Die internistische Basisweiterbildung gliedert sich in 4 Abschnitte von jeweils 6 Monaten (im Falle der Geriatrie 12 Monate), wobei die jeweiligen Abschnitte in einer anderen Facharztkompetenz (Gastroenterologie, Hämatologie/ Onkologie, Kardiologie und Geriatrie) erfolgen. Nach Absolvierung der 24monatigen Basisweiterbildung Innere Medizin auf den internistischen Stationen erfolgt die Rotation der Weiterbildungsassistentinnen- und Assistenten in die Rettungsstelle des Hauses für ebenfalls 6 Monate. Anschließend erfolgt der Einsatz auf der Intensivstation des Hauses, wo unter fachintensivmedizinischer Anleitung die 6monatige Intensivmedizinweiterbildung absolviert wird.

Nach diesen 36 Monaten Basisweiterbildung inkl. Einsatz in der Rettungsstelle und der Intensivstation erfolgt der Wechsel in die Gastroenterologie, wo weitere 36 Monate absolviert werden, um die Schwerpunktbezeichnung Gastroenterologie zu erwerben.

Weiterbildungsabschnitt 1: (Monate 1-12) - Geriatrie

Zu Beginn der Weiterbildung erfolgt die Einführung in den Stationsbetrieb auf der geriatrischen Normalstation. Erlernt werden hier die Anamneseerhebung, die körperliche Untersuchung von geriatrischen Patienten sowie in Abstimmung mit dem zugeordneten Oberarzt die Therapieplanung für den einzelnen Patienten. Die Therapieplanung im Rahmen einer geriatrischen Komplexbehandlung oder einer sog. akutgeriatrischen Therapie beinhaltet die differenzierte Arzneimitteltherapie, die Infusions- und ggf. Transfusionsbehandlung sowie die Ernährungstherapie und physiotherapeutische Maßnahmen. Weiter dient der erste Weiterbildungsabschnitt dazu, die fachgerechte Blutentnahme und die Veranlassung von Laboruntersuchungen und die Bewertung der Ergebnisse zu erlernen. Weiter erfolgt in diesem Abschnitt in Absprache mit dem zugeordneten Oberarzt der Abteilung die Indikationsstellung für die bildgebende Diagnostik wie sonographische oder radiologische Untersuchungen. Ebenfalls im 1. Weiterbildungsabschnitt werden Grundkenntnisse und Fertigkeiten in der Sonographie des Abdomens, der Pleura und des Retroperitoneums erworben.

Durch die zuständige Oberärztin der Abteilung erfolgt das strukturierte Erlernen von Maßnahmen der Wiederbelebung incl. Notfallintubation, Herzdruckmassage und Defibrillation. Nach einer Erstschtung werden die Kenntnisse jährlich aufgefrischt und dieses entsprechend dokumentiert.

Ab dem 4. Monat der Weiterbildung erfolgt der Einsatz der Weiterbildungsassistenten im Bereitschaftsdienst der Kliniken für Innere Medizin, nachdem der Chefarzt der Abteilung die entsprechende Eignung festgestellt hat. Weitere Details dieses Weiterbildungsabschnittes sind dem Weiterbildungscurriculum der Klinik für Geriatrie zu entnehmen.

Weiterbildungsabschnitt 2: (Monate 13-24) (Kardiologie, Diabetologie oder Onkologie)

Im 2. Weiterbildungsabschnitt werden die Weiterzubildenden weiterhin auf der Normalstation eingesetzt. Schwerpunkt dieses Weiterbildungsabschnitts ist die Vertiefung der bisher erlernten Inhalte und Fähigkeiten, wobei der Einsatz in diesem Weiterbildungsabschnitt für jeweils 6 Monate auf der kardiologischen, diabetologischen oder onkologischen Normalstation erfolgt.

Im Rahmen des Einsatzes auf der **kardiologischen Station** betreuen die Weiterbildungsassistenten Patienten unter oberärztlicher Supervision Patienten mit kardiologischen, angiologischen und pneumologischen Krankheitsbildern. Darüber hinaus erfolgt die Indikationsstellung, Durchführung und Befundung von EKGs, LZ-EKGs, LZ-Blutdruckmessungen und Bodyplethysmographien. Weitere Details

dieser Weiterbildungsrotation sind dem Weiterbildungscurriculum der Klinik für Kardiologie zu entnehmen.

Auf der **diabetologischen Station** erlernen die Kolleginnen und Kollegen die Diagnostik und Therapie aller Formen des Diabetes mellitus und dessen Komplikationen und Folgeerkrankungen. Neben der Initiierung und Optimierung von Insulintherapien schulen die Weiterzubildenden Diabetiker und deren Angehörige in Zusammenarbeit mit den zertifizierten Diabetesberaterinnen unseres Hauses. Darüber hinaus werden im Rahmen dieses Weiterbildungsabschnittes Patienten mit anderen endokrinologischen und auch nephrologischen Krankheitsbildern behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt dieses Weiterbildungsabschnittes ist die rationale Diagnostik und Therapie von Infektionskrankheiten. Hierbei wird vor allem der rationale Umgang mit Antibiotika erlernt.

Im Rahmen der sechsmonatigen **onkologischen Rotation** betreuen die weiterzubildenden Kolleginnen und Kollegen Patienten mit soliden Tumoren und hämatologischen Neoplasien. Neben der Diagnostik im Rahmen von Erstdiagnose und Staginguntersuchungen werden unter Anleitung komplexe Chemotherapie und Antikörpertherapien durchgeführt. Darüber hinaus werden nun auch invasivere diagnostische und therapeutische Fähigkeiten intensiv geschult. Hierzu gehören die diagnostische und therapeutische Punktion der Pleura und der Bauchhöhle (Aszitespunktion) sowie Knochenmarksbiopsien zwecks Gewinnung zytologischer und histologischer Präparate zwecks Abklärung hämatologischer Fragestellungen. Die Schmerztherapie, sowohl bei akuten Schmerzen als auch bei chronischen Schmerzen, auch bei Tumorpatienten, wird strukturiert erlernt und angewendet. Auch weitere Kenntnisse bei der Betreuung von Palliativpatienten werden in diesem Weiterbildungsabschnitt vermittelt. Weitere Details dieser Weiterbildungsrotation sind dem Weiterbildungscurriculum Onkologie und Hämatologie zu entnehmen.

Weiterbildungsabschnitt 3: (Monate 25-30) - ZNA

Nach 24 Monaten Weiterbildung auf den internistischen Normalstationen verschiedener Schwerpunkte erfolgt die Rotation in die Notaufnahme des Hauses. Hier werden unter fachärztlich-internistischer Supervision Patientinnen und Patienten mit akuten internistischen Krankheitsbildern behandelt. Neben der Abklärung akuter Beschwerden mittels klinischer Untersuchung, Erhebung von Notfall-Laborparametern incl. Arteriellen Blutgasanalyse werden hier auch unter Anleitung Notfall-Sonographien durchgeführt. Weiter werden radiologischen Notfalluntersuchungen gebahnt. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den anderen Fachabteilungen des Hauses. So werden zum Beispiel auch psychiatrischen Patientinnen und Patienten zum Beispiel infolge von Mischintoxikationen behandelt. Die Kolleginnen und Kollegen erlernen die ärztliche Ersteinschätzung und stellen in Absprache mit einem Facharzt die Indikation zur stationären Aufnahme auf eine internistische Normalstation oder die Intensivstation des Hauses. Erlernt werden im Rahmen dieser Rotation auch das Erkennen kritischer Zustände wie Sepsis, Delir und/oder kardiopulmonale Dekompensationen, die ein umgehendes ärztliches Handeln erfordern.

Weiterbildungsabschnitt 4: 31-36 – Intensivstation

Im 4. Weiterbildungsabschnitt erfolgt die Rotation auf die internistisch-interdisziplinäre Intensivstation mit 9 ITS-Betten und 4 Betten im Intermediate-Care-Bereich. Während des Einsatzes auf der Intensivstation erlernen die Weiterzubildenden zunächst die intensivmedizinische Basisversorgung. Im Verlauf dann die Therapie viral bedrohlicher Zustände, die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung bedrohter Vitalfunktionen (Katecholamintherapie, Nierenersatzverfahren) mit den Methoden der Intensivmedizin einschließlich Intubation und Beatmungsbehandlungen. Neben invasiven Beatmungsverfahren werden auch Nicht-invasive Beatmungsformen erlernt. Ebenfalls Teil der intensivmedizinischen Weiterbildung ist das Erlernen von Katheteranlagen (z.B. zentrale Venenkatheter, Dialysekatheter). Auch Punktionen und die Anlage von Pleura- und Aszitesdrainagen sind Teil des 4. Weiterbildungsabschnitts auf der Intensivstation.

Weiterbildungsabschnitt 5a: (Monate 37- 54) – Schwerpunktweiterbildung Gastroenterologie

Im abschließenden dreijährigen Weiterbildungsabschnitt sind die Weiterzubildenden zwecks Erwerb der Schwerpunktbezeichnung „Innere Medizin – Gastroenterologie“ zunächst für 18 Monate erneut als Stationsärzte auf einer gastroenterologisch-internistischen Normalstation eingesetzt.

Hier betreuen die Kolleginnen und Kollegen Patienten mit akuten gastroenterologischen Krankheitsbildern wie Blutungen des oberen und unteren Gastrointestinaltrakts, chronische entzündlichen Darmerkrankungen, Infektionen des Gastrointestinaltrakts sowie schweren, einen funktionellen Störungen der Verdauungsorgane, die einer stationären Therapie bedürfen. Weiter erfolgt die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Erkrankungen der Gallenwege, der Bauchspeicheldrüse und der Leber im Rahmen dieses Weiterbildungsabschnittes. Dabei besteht ein Schwerpunkt in der Diagnostik von akuten Hepatitiden sowie der Therapie von Leberzirrhosen und deren Komplikationen. Die entsprechenden labormedizinischen Verfahren werden in Kooperation mit dem Labor erlernt und durchgeführt.

Neben der Arbeit als Stationsarzt werden die Kolleginnen und Kollegen auch in der gastroenterologischen Funktionsdiagnostik und Sonographie eingesetzt und ausgebildet. Hier werden bei Patienten mit Dysphagie und oder Refluxbeschwerden HR-Manometrien, LZ-pH-Metriem und LT-Impedanz-pH-Metriem von den Weiterzubildenden zunächst unter Anleitung, im Verlauf dann selbstständig durchgeführt.

In der Sonographie erfolgen dann Untersuchungen der Bauchorgane incl. des Dün- und Dickdarms. Weiter werden sonographiegestützte Organpunktionen und kontrastmittel-gestützte Sonographien (KM-Sonographien) erlernt und durchgeführt.

Weiterbildungsabschnitt 5b: (Monate 55- 72) – Schwerpunktweiterbildung Gastroenterologie

In den letzten 18 Monaten der Weiterbildung Gastroenterologie sind die Weiterzubildenden neben der Stationstätigkeit in der Endoskopie eingesetzt. Im Rahmen der stationären Patientenbetreuung sind die Kolleginnen und Kollegen schwerpunktmäßig mit der Diagnostik und Therapie gastroenterologischer Tumoren betraut. In Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen der Hämatologie und Onkologie erfolgen hier neben der Diagnosesstellung und Staging-Untersuchungen auch die Indikationsstellung und Durchführung neoadjuvanter, adjuvanter und palliativer Chemotherapien und Immun-Chemotherapien von Malignomen des Gastrointestinaltrakts. Auch die strukturierte Nachsorge dieser Tumorentitäten wird erlernt.

In der Endoskopie führen die Weiterzubildenden dann alle in der Klinik durchgeführten endoskopischen Untersuchungen – zunächst unter Anleitung – im Verlauf dann auch selbstständig durch. Diese Verfahren sind die Ösophago-Gastro-Duodenoskopie, die Proktoskopie, Sigmoidoskopie und Koloskopie (Ileokoloskopie) sowie die ERCP und endosonographische Verfahren (EUS) inkl. EUS- gestützte Punktionen und Drainagen. Weiter erlernen die Kolleginnen und Kollegen endoskopische Blutstillungsverfahren und die Implantation von selbstexpandierenden Stents im Gastrointestinaltrakt. Dünndarmkapsel-Endoskopien werden in Kooperation mit der gastroenterologischen Praxis PD Dr. Voderholzer durchgeführt. Auch nehmen die Kolleginnen und Kollegen, ebenfalls unter Supervision, an der 24/7-Endoskopie-Rufbereitschaft der Abteilung teil.

Obligatorisch ist die Teilnahme an den Dienstübergaben der Klinik, die jeweils morgens um 7.45 Uhr und nachmittags um 15.15 Uhr stattfinden.

Die Weiterbildungsassistenten nehmen an den jeweils gemeinsamen täglichen Röntgenvisiten der internistischen Kliniken des Hauses teil.

Auch die Teilnahme an der wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Tumorkonferenz ist obligat.

Alle 14 Tage findet die Fallkonferenz („Journal Club“) der internistischen Abteilungen des Hauses statt, zu welcher im Wechsel alle Kollegen der Abteilung incl. der Weiterbildungsassistenten jeweils einen 45minütigen Fachvortrag über aktuelle medizinischen Studien halten oder einen Fall vorstellen.

Die Weiterbildung erfolgt unter Aufsicht des weiterbildungsberechtigten Chefarztes der Abteilung durch einem dem Weiterzubildenden zugeordneten oberärztlichen Mentor oder Mentorin.

Gemäß Weiterbildungsordnung findet jährlich ein Gespräch mit dem Mitarbeiter statt, welches im Logbuch des Weiterzubildenden dokumentiert wird.

Dr. med. Jens Königer
Facharzt für Innere Medizin, SP Gastroenterologie, ZB Palliativmedizin

Berlin, 27.11.2023